

ANW - Landesgruppe Niedersachsen: Bericht über die Mitgliederversammlung 2019 mit anschließender Sollingexkursion

von Lothar Seidel und Dirk Strauch

Mitte Juni lud die ANW–Landesgruppe Niedersachsen in den Solling ein, und so konnte der 1. Vorsitzende Lothar Seidel rund 40 Mitglieder zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung 2019 im Gasthaus „Zum Sollinger Wald“ in Dassel begrüßen.

In der Rückschau auf die vergangenen beiden Jahre wurden neben zahlreichen Themen aus der alltäglichen Verbandsarbeit besonders an die gemeinsamen Aktivitäten und Exkursionen erinnert, wie die Sommerexkursion 2017 in den Nationalpark Harz (u.a. zur Borkenkäferproblematik), die ANW-Bundestagung 2018 in Schleswig-Holstein (Wald zwischen den Meeren) oder auch die Exkursion in die Heide rund um Hermannsburg zum Thema "Wiederbewaldung nach Brand".

Einen besonderen Schwerpunkt bildete unsere Mitarbeit am bundesweiten Weißtannenprojekt. In seinem Bericht konnte Mario Knopp als unser Projektbeauftragter ein ausgesprochen positives Fazit ziehen, kamen doch jeweils mehr als 100 interessierte Teilnehmer bereits zu beiden Auftaktveranstaltungen in Stauffenburg und Erdmannshausen. In den kommenden Jahren soll nun über den Aufbau eines entsprechenden Beratungsnetzwerkes die weitere Implementierung der Weißtanne in den praktischen Waldbau verstärkt werden.

Erfreulicherweise zählt die ANW-Landesgruppe Niedersachsen weiterhin rund 265 Mitglieder- Neuzugänge und - vorwiegend altersbedingte - Abgänge halten sich in etwa die Waage. Somit scheint die ANW auch für junge Forstleute wieder interessant zu sein. Dies soll auch zukünftig weiter mit aktuellen, ansprechenden Angeboten bzw. Projekten gefördert werden.

Bevor die anstehenden Neuwahlen stattfanden, wurden mit herzlichen Dank durch die Versammlung die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder Winfried Fröhlich und Adalbert Hewicker verabschiedet. Durch die nachfolgenden Wahlen wurde ein Großteil des Vorstandes wieder im Amt bestätigt, es bleiben: 1. Vorsitzender: Lothar Seidel, 2. Vorsitzender: Dr. Johannes Wobst, 3. Vorsitzende: Luise Ebrecht Bölsing, Kassenwart: Ottmar Heise, Beisitzer Stefan Nachreiner und Mario Knopp. Neu ins Team gewählt wurden Dirk Strauch, Revierleiter aus dem Forstamt Wolfenbüttel, als Schriftführer und Thomas Göllner, Stadtförster in Uelzen, als Beisitzer.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten Dr. Johannes Wobst und Jörg Becker, Revierleiter der Försterei Hilwartshausen, eine interessante Exkursion vorbereitet zum aktuellen Thema: "Waldbegründung nach Kalamitäten – Lehren aus Kyrill und Friederike".

Bei sommerlichem Wetter wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf einer dreistündigen Rundtour anhand von verschiedenen Waldbildern die unterschiedlichsten Vorgehensweisen zur Wiederbewaldung nach Stürmen, bzw. Borkenkäferereignissen, vorgestellt. Sehr lebendig wurde insbesondere darüber diskutiert, ob man nach den Naturereignissen gegebenenfalls die Selbstheilungskräfte der Natur zu sehr unterschätzt hat und zu viel, zu nah oder zu innig gemischt oder gar zu gärtnerisch gewirkt hat. Klar ist auch, dass die vielen großen Freiflächen, die in den letzten Monaten durch Sturm – und Borkenkäfer entstanden sind, mangels Pflanzenmaterial, Man – Power und Finanzmitteln zu einem Großteil durch natürliche Verjüngung und Sukzession wiederbewaldet werden. Aufgrund der immer heftigeren Klimaextreme merken wir aber überall, dass unsere „Zugpferde“ Buche und Fichte zunehmend an ihre standörtlichen Grenzen stoßen. Dabei stellte sich die Frage: wie leiten wir den notwendigen Baumartenwechsel in den heimischen Wäldern ein, um einen Fortbestand stabiler Waldgesellschaften zu sichern? Ist es vertretbar, dass man es zulässt, dass sich höhere Anteile der im Klimawandel zunehmend mit hohen Risiken belasteten Baumarten nach Kalamitäten per Naturverjüngung verjüngen? Ein Bestandesbild zeigte dabei eindrucksvoll, wie sinnvoll es sein kann, im Zuge der Flächenräumung ein verjüngungsfreundliches Keimbett für den neuen, zukunftssicheren Folgebestand zu bereiten. Neben der zwangsläufig stark wieder auflaufenden Fichte kommt im konkreten Beispiel besonders der beigemischten Douglasie, Küstentanne und Roteiche eine positive Rolle zu. Im Vergleich der Bestände aus Pflanzung oder Naturverjüngung wurden stets auch die Folgekosten durch den unterschiedlichen Pflegeaufwand mit einbezogen. Und auch hier wieder die Erkenntnis: Sowohl für eine natürliche Verjüngung ohne Zäune als auch die wichtige Beimischung ökologisch stabiler Baumarten ist die Umsetzung eines effektiven Jagdkonzeptes unverzichtbar.

Die ANW–Landesgruppe Niedersachsen bedankte sich herzlich bei den Organisatoren des Forstamtes Dassel für die gut ausgewählten Waldbilder und freut sich bereits jetzt auf weitere Exkursionen mit hoher Diskussionsbereitschaft !

Text: Lothar Seidel und Dirk Strauch

Fotos: Dirk Strauch

Infos zu den Fotos:

Foto 1: Angeregte Diskussionen am 1. Waldbild in der Rfö Hilwartshausen

Foto 2: Vorstellung eines Jungwuchses aus Buche und Douglasie mit Naturverjüngung aus Fichte

Foto 3: Gruppenbild mit herrlichem Ausblick auf den Solling